Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der dreijährige Martin fragt: « Muetter, wär het eigetlich für eus kochet, wo du au no nes chlyses Maiteli gsi bisch? » M. R. in Z.

Der kleine Alfred, welcher per Zufall ein Gespräch seiner Eltern belauschte, bei welchem die Ausgaben der Hausfrau kritisch beleuchtet wurden, bemerkt nachher treuherzig: « Gell, Papa, me muess viel Geld verdiene, wenn mer e ganzi Frau will hürote! » J. St., Z.

Klein Olgeli reitet auf den Knien des Grossvaters. Auf einmal wird es ganz ruhig und staunt den beglatzten Mann an. Auf die Frage: «Was hescht au z'luege, Olgeli? » kommt die Antwort: « Du, Grossvater, dir wachst jo de Chopf zu de Haare uus! » J. B., H.

Die vierjährige Ruth hat ein Brüderchen bekommen. Papa verkündet ihr die Neuigkeit und fragt nachher: « Häscht Freud? » Worauf die Kleine sagt: « Ja, ja, 's ischt rächt, dänn muess ich kän frönde Ma hürate. » M. M. in Z.

Die sechsjährige E. hat ihren Vater verloren. Die Grossmutter weint viel, weil sie nun ihren Sohn nicht wieder sieht. Und die Kleine tröstet: « Muoscht nöd briegge, Grossmama, du stirbscht jo denn au bald! » E. P., R.

Lenchen hat von seiner Mutter einen Korb Pflaumen erhalten, und weil diese sehr reif sind, darf es ein Kind holen und mit ihm zusammen die Pflaumen essen. Die Kinder sitzen am Boden, der Korb zwischen ihnen. Lineli, ein armes Kind, fragt angesichts der vielen Pflaumen: « Du, sind ihr rych? » – Lenchen: « Nei. » – Lineli: « Jä, sind ihr arm? » – Lenchen: « Nei. » – Lineli erstaunt: « Jä, was sind ihr dänn? » – Lenchen, nach kurzem Besinnen: « Mir sind no jung. » H. M. in Z.